

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE
GROSSHANDELSPREISE.....2
 Raps
 Rapsöl, Palmöl
 Rapsschrot
 Presskuchen
 Kaltgepresstes Rapsöl

KRAFTSTOFFE.....3
 Großhandelspreise
 Tankstellenpreise
 Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER 4ff.

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Sojakurse in Chicago von hohen Ernterwartungen belastet, Sommerhoch vorüber
- Rapskurse in Paris können sich schwachen US-Kursen nicht entziehen, Kurshoch von 380 EUR/t nur von kurzer Dauer
- Erzeugerpreise für Raps ohne Zugkraft, kein Neugeschäft

Ölschrote und Presskuchen

- Rapsschrot wenig gefragt, Preise unter 200 EUR/t
- Rapspresskuchen mit zunehmend mehr Kaufinteresse

Pflanzenöle

- Rapsöl knapp und teuer, vor allem Raffinat rege gefragt
- Höhere Preise für kaltgepresstes Rapsöl bei steigender Nachfrage

Biokraftstoffe

- Beimischungsmenge im Juni 2016 weiter gestiegen
- Biodieselpreise zeitweise über 75 Ct/l, zuletzt schwächer

Preistendenzen

Mittelwerte	35. KW	Vorwoche	Ten- denz
-------------	--------	----------	--------------

Erzeugerpreise in EUR/t

Raps	353,32	354,31	↘
------	--------	--------	---

Großhandelspreise in EUR/t

Raps	373,00	380,00	↘
------	--------	--------	---

Rapsöl	739,00	745,00	↘
--------	--------	--------	---

Rapsschrot	195,00	200,00	↘
------------	--------	--------	---

Rapspresskuchen*	231,04	233,25	↘
------------------	--------	--------	---

Paris Rapskurs	374,25	378,00	↘
----------------	--------	--------	---

Großhandelspreise in ct/l, exkl. MwSt.

Biodiesel	120,10	120,95	↘
-----------	--------	--------	---

Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.

Diesel	108,44	107,17	↗
--------	--------	--------	---

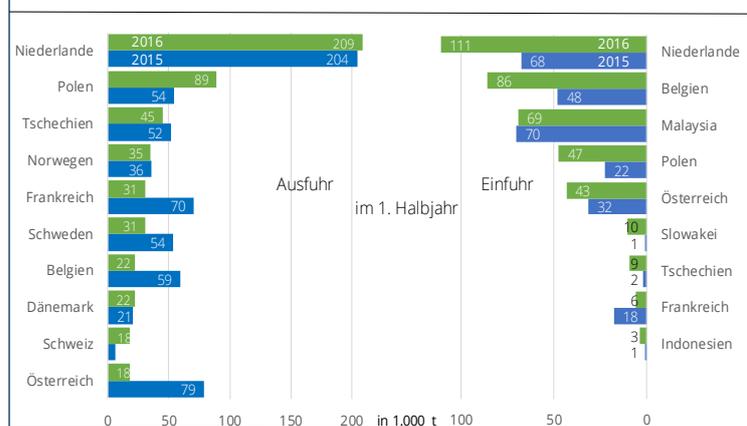
Terminmarktkurse in US-\$/barrel

Rohöl, Nymex	43,16	47,33	↘
--------------	-------	-------	---

* = Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

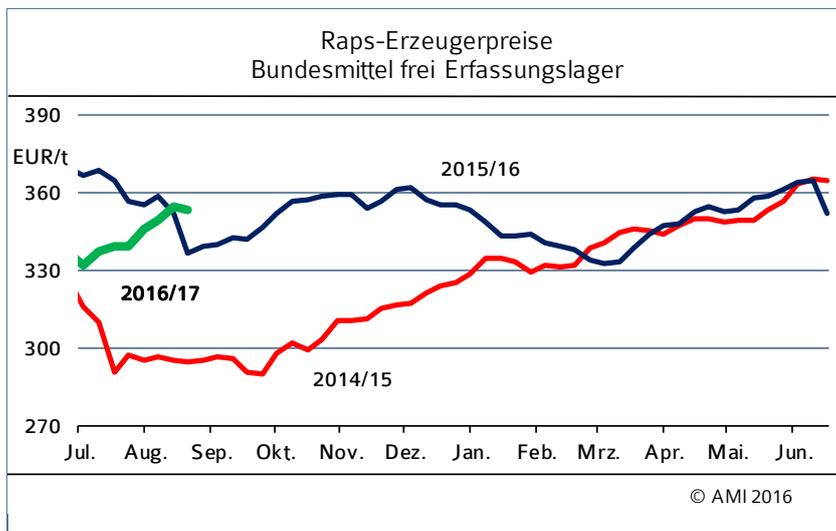
Grafik der Woche

Außenhandel mit Biodiesel



Quelle: Statistisches Bundesamt

Marktpreise



Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl
in EUR/t am 31.08.2016, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

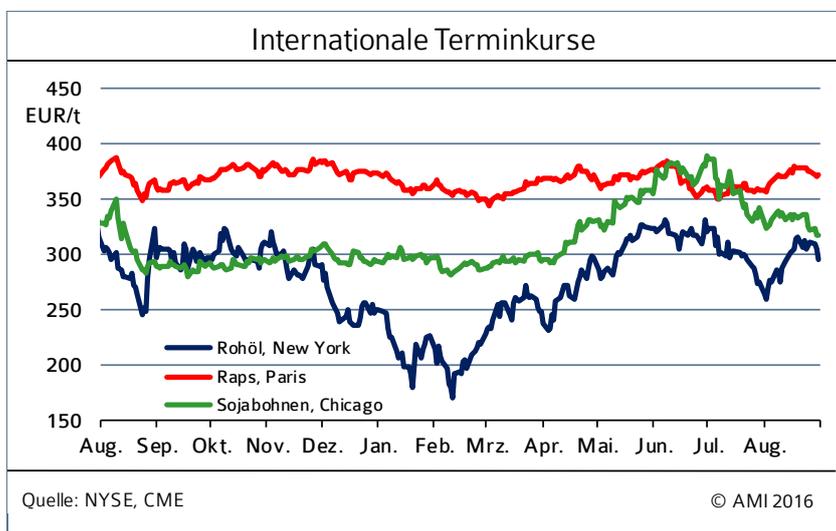
	Raps Ernte 2016 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	373	195	739	684
Vorwoche	380	200	745	690

Quelle: AMI

Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl
ab Ölmühle (von Ölmühlen/Handel am 23.08.2016)

Monats- produktion	Presskuchen in EUR/t		kaltgepresstes Rapsöl in Cent/l		
	Preisspanne	Vormonat	Futteröl	DIN 51605	Kraftstoff
< 100 t	225-250	235-260	82,20	83,27	-
> 100 t	225-235	225-240	Vm: 80,40	82,47	-

Anmerkung: Vm = Vormonat; Rapsöl roh ohne Steuern
Quelle: AMI



Raps

Deutsche Rapsernte 2016 auf 4,5 Mio.t geschätzt und damit 500.000 t unter Vorjahr. Das Angebot am Inlandsmarkt ist sehr gering, da Erzeuger ihre eingelagerten Partien vorerst nicht verkaufen werden. Gebote werden von schwachen Terminkursen gedrückt.

Rapsöl

Zu Monatsbeginn ruhiger Pflanzenölhandel, erst ab Monatsende Nachfrage nach Rapsöl, vor allem Raffinate, spürbar belebter. Die steigenden Rohölkurse, die Biodiesel zeitweise wettbewerbsfähiger machen, lassen neben dem immer knapperen Angebot und zunehmender Nachfrage die Preise steigen. Das vordere Angebot ist zuletzt knapp, die Ölmühlen haben Mühe ihren Bedarf zu decken.

Rapspresskuchen

Die Presskuchenpreise ab süddeutscher, dezentraler Ölmühle wurden um gut 5 EUR/t auf durchschnittlich 231,04 EUR/t zurückgenommen. Während sich im Direktabsatz mit landwirtschaftlichen Veredelungsbetrieben die Preisspanne um 6 EUR/t auf 236 EUR/t ermäßigte, mussten Mischfutterbetriebe mit 229 EUR/t rund 5 EUR/t weniger bezahlen. Die Großhandelspreise haben sich gegenüber Vormonat indes um 3 EUR/t auf 223 EUR/t erhöht. Die Großhandelspreise für Presskuchen haben sich gegen Ende des Monats auf etwas höherem Niveau bei 224 EUR/t fob Nordostdeutschland stabilisiert. Die Nachfrage ist überschaubar und kann von dem kleinen Angebot ausreichend gedeckt werden. So wird die Preisspanne gegenüber extrahiertem Rapsschrot wieder größer. Im August 2016 waren es durchweg über 20 EUR/t.

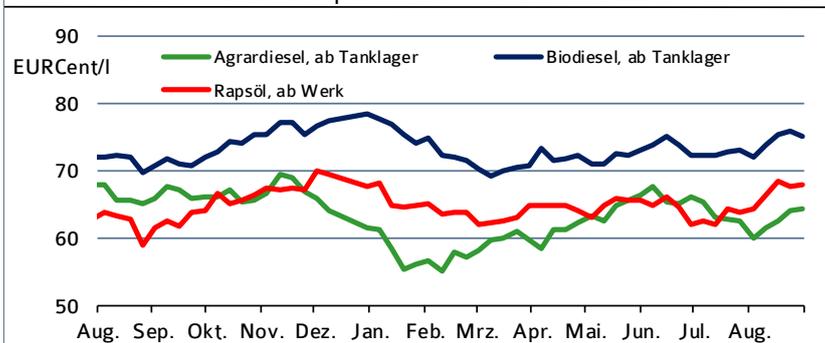
Kaltgepresstes Rapsöl

Die Abgabepreise für kaltgepresstes Rapsöl wurden im August 2016 gegenüber Vormonat erhöht. Mit durchschnittlich 82,70 Cent/l kostete es 1,30 Cent/l mehr als im Vormonat. Allerdings bremst die sehr geringe Nachfrage nach Kraft- bzw. Heizstoff den Preisauftrieb deutlich, denn Extraktionsöl aus der Ölmühlindustrie hat noch stärker zugelegt. Fob deutscher Ölmühle wurden im August 2016 durchschnittlich 66,72 Cent/l verlangt, 3,50 Cent/l mehr als im Vormonat.

Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentare finden Sie unter www.AMI-informiert.de

Biodiesel/min Diesel

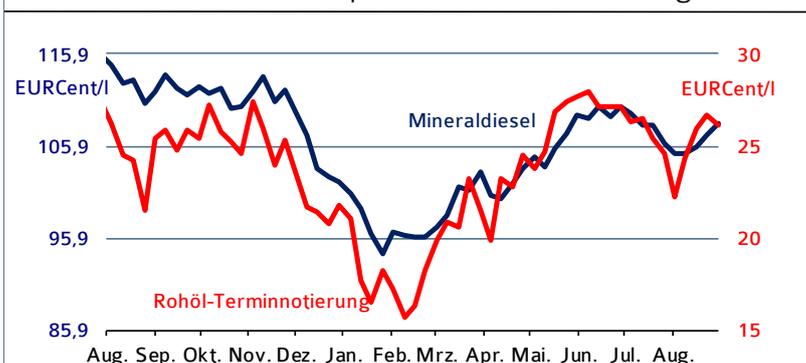
Großhandelspreise ohne Mehrwertsteuer



Anmerkung: Rapsöl und Biodiesel zur Verwendung in der Landwirtschaft energiesteuerbefreit, Agrardiesel mit 25,56 Cent/l teilbesteuert, alle Preise ohne Transportkosten

© AMI 2016

Diesel an der Zapfsäule und Rohölnotierung



© AMI 2016

Großhandelspreise

Die Preise für mineralischen Diesel nahmen im August 2016 stetig zu. Durchschnittlich mussten auf Großhandelsebene 38,50 Cent/l netto gezahlt werden. Biodiesel verzeichnete nach einem Preisanstieg allerdings rückläufigere Forderungen, sodass sich die Preisdifferenz zwischen Diesel und Biodiesel damit noch mehr vergrößert hat.

Tankstellenpreise

Vor dem Hintergrund festerer Rohölnotierungen legten auch die Preise für mineralischen Diesel an der Zapfsäule nach anfänglich niedrigeren Forderungen zu Monatsbeginn zuletzt auf rund 108 Cent/l zu. Allerdings im Monatsvergleich kostete Diesel gegenüber Juli 2016 etwa 1,5 Cent/l weniger.

Verbrauch

Der Gesamtverbrauch von Diesel ist im Juni 2016 gegenüber Vorjahresmonat um 149.000 t (4,8 %) gestiegen. Von Januar bis Juni 2016 beträgt der Anstieg gegenüber der Vorjahresperiode laut BAFA sogar 1,57 Mio. t (6,7 %). Eine höhere Dieselmenge stützt die Biodieseleinsatzmenge. Die Beimischungsmenge an Biodiesel stieg um 6,3 % auf 203.000 t. Der volumetrische Anteil lag im Juni 2016 mit 6,22 % auf dem höchsten Stand seit Jahresbeginn. Von Januar bis Juni 2016 wurden nur 6.750 t mehr eingesetzt, aber die Quote holte wieder auf und lag mit 6 % nur noch 0,37 Prozentpunkte unter Vorjahr. Eine weiterhin anziehende Nachfrage nach mineralischem Diesel sollte den Biodieselabsatz stützen. Bioethanol zur Beimischung verzeichnete ebenfalls ein Plus. Gegenüber Vormonat stieg die Beimischung im Juni 2016 um 8,1 % bei unverändertem Benzinverbrauch von 1,545 Mio. t.

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2016 in 1.000 t

							kumuliert	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	2016	2015
Biodiesel Beimischung	174,6	167,7	194,4	191,1	184,4	203,2	1.115,7	1.108,7
Biodiesel Reinkraftstoff b)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Biodiesel	174,6	167,7	194,4	191,1	184,4	203,2	1.115,7	1.108,7
Pflanzenöl (PÖL) b)	0,1	0,0	2,5	0,1	0,8	0,1	3,7	0,4
Summe Biodies. & PÖL	174,7	167,8	196,9	191,2	185,2	203,3	1.119,3	1.109,1
Dieselmotoren	2.735,6	2.919,2	3.210,3	3.321,9	3.122,7	3.266,0	18.594,0	17.385,3
Anteil Beimischung	6,4 %	5,7 %	6,1 %	5,8 %	5,9 %	6,2 %	6,0 %	6,4 %
Biodiesel + Diesel + PÖL	2.735,7	2.919,3	3.212,8	3.321,9	3.123,6	3.266,1	18.597,7	17.385,7
Anteil Biodiesel & PÖL	6,4 %	5,7 %	6,1 %	5,8 %	5,9 %	6,2 %	6,0 %	6,4 %
Bioethanol ETBE a)	9,8	9,9	10,7	8,4	9,8	12,1	60,7	57,8
Bioethanol Beimischung	83,3	69,9	78,7	81,7	88,6	95,8	498,0	504,6
Bioethanol E 85	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Bioethanol	93,1	79,8	89,5	90,0	98,4	107,9	558,7	562,5
Ottokraftstoffe	1.342,5	1.389,7	1.505,6	1.521,4	1.566,2	1.543,0	8.864,3	8.821,1
Otto- + Bioethanolkraftstoffe c)	1.342,5	1.389,7	1.505,6	1.521,4	1.566,2	1.543,0	8.864,3	8.821,1
Anteil Bioethanol c)	6,9 %	5,7 %	5,9 %	5,9 %	6,3 %	7,0 %	6,3 %	6,4 %

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; b) Quelle: Statistisches Bundesamt, 'Versteuerung von Energieerzeugnissen', Abschnitt II: Energieerzeugnisse (ohne Heizstoffe); Versteuerung abzüglich Mengen gem. § 46 und § 47 EnergieStG; c) Die bei Bioethanolkraftstoffen enthaltenen Anteile Ottokraftstoffe sind gegengerechnet; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten.

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI.

Schlaglichter

Rapserte 2016 – UFOP hat angepresst



Unter dem Titel „Anpressen der Rapserte 2016“ hat die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) zu einem Fachgespräch zur aktuellen Situation und Perspektive des Rapsanbaus eingeladen. Dabei stellte der Vorsitzende der UFOP, Wolfgang Vogel, die Bedeutung des Biokraftstoffmarktes zur Pufferung struktureller Überschüsse an den internationalen Ölsaaten- und Pflanzenölmärkten heraus.

Mit einer Erntemenge von etwa 4,5 Mio. Tonnen in Deutschland und nur knapp 20 Mio. Tonnen in der Europäischen Union enttäuschte die diesjährige Rapserte wirtschaftlich gesehen auf ganzer Linie. Denn das absehbar knappere Angebot werde bisher nicht durch eine entsprechende Steigerung der Erzeugerpreise kompensiert, so der UFOP-Vorsitzende. Dies schränke die Abgabebereitschaft der Landwirte ein, denn durch die ebenso unterdurchschnittliche Getreideernte ist genügend Lagerplatz vorhanden. Bedingt durch die guten Ernten in Nord- und Südamerika sind die Märkte für Schrot und Pflanzenöl weltweit ausreichend versorgt. Die globale Entwicklung sei durch das stetig steigende Angebot an Soja- und vor allem Palmöl geprägt.

Vogel wies auf die herausragende Bedeutung des Biokraftstoffmarktes für den Rapsölabsatz hin und forderte daher die Fortsetzung der Biokraftstoffpolitik nach 2020. Flüssige erneuerbare Kraftstoffe seien in bestimmten Anwendungsbereichen, einschließlich der Land- und Forstwirtschaft, auf längere Sicht alternativlos. Die Europäische Union habe mit der Erneuerbare Energien-Richtlinie im Jahr 2009 weltweit eine gesetzlich verankerte Messlatte für Anforderungen an die Nachhaltigkeit geschaffen. Außerdem trage die EU-Kommission auch die Verantwortung für die Zulassung der Zertifizierungssysteme, um mögliche Betrugsfälle zu unterbinden. Daher habe die UFOP den Bericht des Europäischen Rechnungshofes begrüßt und dessen Kritik an der EU-Kommission geteilt, bekräftigte Vogel. Die markteingeführten Biokraftstoffe nehmen daher eine Vorreiterrolle ein. Man stelle sich vor, auch im Bereich der stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe müssten analoge Nachhaltigkeitsanforderungen, einschließlich einer stetig steigenden Treibhausgasreduzierung erfüllt werden, gab der UFOP-Vorsitzende zu bedenken.

Der UFOP-Vorsitzende erinnerte an die Ergebnisse der Klimakonferenz von Paris und stellte heraus, dass die Ziele nur dann erreicht werden könnten, wenn auch die bereits heute bestehenden Optionen der Klimagaseinsparung genutzt bzw. weiterentwickelt werden. Deshalb fordere die UFOP, dass auf Basis der in Brüssel vereinbarten Kappungsgrenze von 7 Prozent für herkömmliche Biokraftstoffe ein „iLUC-freies“ Mengenplateau geschaffen werde. Dies entspreche etwa 13 Mio. Tonnen Biodiesel. Nur so könne weiter ein Beitrag geleistet werden, internationalen Wettbewerbsverzerrungen bei Sozial- und Umweltstandards zu begegnen.

Vogel hob besonders die Vorbildfunktion der in Deutschland im Jahr 2015 eingeführten Treibhausgas-Minderungsspflicht hervor. Der mit der neuen Regelung ausgelöste Effizienzwettbewerb unter den eingesetzten Biomasse-Rohstoffen zeige sich bereits an der gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Nachfrage nach Biokraftstoffen. Dies bedeute aber auch, dass das mögliche Potenzial an Treibhausgas-Einsparungen nicht voll ausgeschöpft worden sei.

Als effizienter Weg, die Klimaschutz-Anforderungen zu erfüllen, solle die Treibhausgas-Minderungsspflicht daher EU-weit eingeführt werden, zusammen mit der „iLUC-freien“ Basismenge für Biokraftstoffe der ersten Generation. Mit Blick auf die Ende des Jahres zu erwartenden Vorschläge der EU-Kommission stellte der UFOP-Vorsitzende fest: „Nur dann kommt es zu einem technologie- und rohstoffoffenen Effizienzwettbewerb, begleitet von stetig steigenden Anforderungen an die Verbrauchs- und damit Treibhausgas-Effizienz der Verbrennungsmotoren. Biokraftstoffe der ersten Generation nehmen in diesem Sinne auf absehbare Zeit eine wichtige Brückenfunktion wahr.“

Schlaglichter

Internationaler Fachkongress für erneuerbare Mobilität am 23. und 24. Januar 2017

Der vom Bundesverband Bioenergie (BBE), der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP), dem Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft (BDBE), dem Verband der deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) und dem Fachverband Biogas (FvB) ausgerichtete Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2017“ wird auch im Jahr 2017 große thematische Vielfalt bieten. Das Kongressprogramm wird um das Themenfeld der Elektromobilität erweitert. Nach Plenumsvorträgen und Podiumsveranstaltung werden in parallelen Sessions spezifische Themen und Herausforderungen diskutiert:

- Rohstoffmärkte im Kontext internationaler Handelsströme und Preisentwicklungen
- Biodiesel – Antriebs- und motortech-nische Technologieentwicklung
- Bioethanol: Weltweite Technologie- und Marktentwicklung
- Power-to-X
- Biomethan in Deutschland, Europa und weltweit
- Biokraftstoffe in der Land- und Forstwirtschaft
- Zukunft der Mobilität: Optionen für Emissionsenkung

- Forschung und Entwicklung für neue Produkte
- Elektromobilität
- Biokraftstoffe - Vorreiterrolle in der Bioökonomie, Nachhaltigkeit und corporate Governance

Folgende Unternehmen und Institutionen haben ihre Präsenz bereits zugesagt:

- Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel (AGQM)
- Argus Media
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
- COPA-COGECA
- Deutsches Biomasseforschungszentrum
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
- Evonik Performance Materials GmbH
- European Biogas Association
- Ford-Werke
- Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse
- International Renewable Energy Agency IRENA
- Lanxess Distribution GmbH
- Mitsubishi Hitachi Power Systems Europe GmbH
- Mittelstandsverband abfallbasierter

- Kraftstoffe (MVaK)
- Novozymes
- REDcert GmbH
- Roland Berger GmbH
- Technische Universität München
- Technologie- und Förderzentrum Straubing (TFZ)
- Universität Rostock
- Verbio AG
- Volkswagen AG
- WWF Deutschland
- Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW)

Viele weitere Unternehmen werden noch erwartet. Die Veranstalter laden interessierte Unternehmen, Verbände und Institutionen und Besucher ein, die Möglichkeit zu nutzen, mit über 500 internationalen Kongressteilnehmern in Kontakt zu treten, interessante und hochaktuelle Vorträge zu hören und im Ausstellungsbereich an den Sponsoren-Ständen technologische Neuerungen und Exponate zu besichtigen.

Auf der Internetseite www.kraftstoffe-der-zukunft.de stehen weiterführende Informationen über das Ausstellerforum für potenzielle Sponsoren zur Verfügung.

Exzellente Biodieselqualität 2015

Die Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM) veröffentlicht auch in diesem Jahr einen Bericht über die Biodieselqualität ihrer Mitglieder. Im Jahr 2015 erfüllten erstmals alle untersuchten Biodieselproben die Anforderungen der DIN EN 14214 und bewiesen damit eine hervorragende Biodieselqualität.

Zur Kontrolle der normbedingten, klimatisch abhängigen Warenumstellung wurden in vier Beprobungskampagnen (Sommer, Winter und jeweilige Über-

gangszeit) unangekündigt insgesamt 65 Biodieselproben bei den Mitgliedern der AGQM entnommen und analysiert. Zu den Mitgliedern zählen sowohl Biodieselproduzenten als auch -händler.

Die exzellente Qualität der Produkte der AGQM Mitglieder und deren stete Verbesserung konnte 2015 erneut nachgewiesen werden. Alle untersuchten Proben erfüllten die Anforderungen der aktuellen Version der Biodiesel-Norm DIN EN 14214, die im Juni 2014 veröffentlicht

wurde. Auch die strengeren Grenzwerte der AGQM bezüglich Wassergehalt, Gesamtverschmutzung und Cold Filter Plugging Point können problemlos eingehalten werden. In vielen Fällen ist die Qualität sogar deutlich besser als gefordert.

Den detaillierten Qualitätsbericht 2015 sowie weitere Informationen zu den untersuchten Parametern finden Sie unter www.agqm.de

Schlaglichter

WWF empfiehlt mehr heimisches Rapsöl statt Palmöl

DBV hält Ausstieg aus Biokraftstoffen für keine Lösung

Die Empfehlung des Umweltverbandes WWF, statt Palmöl-Importen „wo immer möglich“ auf Pflanzenöle aus heimischer Erzeugung zurückzugreifen, stößt beim Deutschen Bauernverband (DBV) auf Zustimmung. Der WWF Deutschland hatte hierzu kürzlich eine Studie des Agrarforschungsinstitutes agripol vorgelegt. Demzufolge lassen sich rund 1 Mio. Tonnen des deutschen Palmölimportes von insgesamt 1,8 Mio. Tonnen durch Pflanzenöl aus heimischer Produktion ersetzen.

Dazu DBV-Vizepräsident Wolfgang Vogel: „Unser heimischer Raps- und Sonnenblu-

menanbau kann sich in Sachen Nachhaltigkeit sehen lassen, zumal unser Ertragspotential mit etwa 1,5 Tonnen Rapsöl je Hektar tatsächlich noch etwas höher ist als in der WWF-Studie angenommen. Weitere Vorteile sind erweiterte Fruchtfolgen und die Verfügbarkeit heimischer Eiweißfuttermittel in Form von Ölschrot. Diskussionen um Fleischverzicht wie in der WWF-Studie sind daher völlig verfehlt.“

Pauschale Empfehlungen zum Ausstieg aus landwirtschaftlichen Biokraftstoffen hält der Deutsche Bauernverband für keine Lösung. DBV-Vizepräsident Wolf-

gang Vogel: „Deutschland und Europa haben seit 2009 weltweit führende Systeme zur Nachhaltigkeitszertifizierung für Biokraftstoffe aufgebaut. Es besteht ein lückenloser Herkunftsnachweis beginnend beim Anbau bis zum Endkunden an der Tankstelle. Der Beitrag der Biokraftstoffe zur Treibhausgasminde- rung hat sich in Deutschland in den letzten Jahren fortlaufend erhöht. Gerade diese Klimaeffizienz, mehr Klimaschutz mit Biokraftstoffen, sollte stärker anerkannt und über 2020 hinaus in der EU fortgeführt werden.“

Terminhinweis: AGQM REACH-Seminar 2016 am 28. Oktober 2016

Wie jedes Jahr veranstaltet die AGQM auch 2016 ein informatives Fachseminar für Chemikalien-, Gefahrstoff- und REACH-Beauftragte aus der Biokraftstoffbranche und darüber hinaus. Schwerpunkte des am 28. Oktober in Berlin stattfindenden Seminars sind die REACH-Registrierung von Stoffen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden Rechte und Pflichten in der Lieferkette. Die Europäische Chemikalienverordnung 1907/2006/EG schreibt eine Anmeldung aller Haupt-, Kuppel- und Nebenprodukte verbindlich vor. Diese REACH-Registrierung stellt für Hersteller, Händler und Importeure

von Stoffen eine unabdingbare Voraussetzung für ihre Geschäftstätigkeit dar. Doch wie muss ich wann, welchen Stoff und zu welchen Kosten registrieren lassen? Unter der Überschrift „Von ECHA bis KMU“ werden im Seminar Voraussetzungen, Pflichten und Stolpersteine bei der REACH-Registrierung von Stoffen vorgestellt. Neben den Fragen nach Ausnahmen, Stoffidentität und der verpflichtenden Zusammenarbeit von Registranten, werden auch die Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen durch die ECHA oder nationaler Behörden und deren Auswirkungen besprochen. Nach erfolgreicher Registrierung müs-

sen Sicherheitsdatenblätter erstellt und in der Lieferkette kommuniziert werden. Die Anforderung an Sicherheitsdatenblätter und tatsächliche Verwendungen werden einen Schwerpunkt des Seminars darstellen. Aus Praxis und rechtlicher Situation erwachsen außerdem stetig neue Fragestellungen. Den Seminar-Teilnehmern wird im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit geboten, individuelle Fragen zu stellen und sich an einer lebhaften Diskussion zu beteiligen.

Informationen und Anmeldungen:
www.agqm.de/reach-seminar-2016

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck
Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de
Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

